

ORTSTERMIN

Bürgerdialog mit Dr. Martin Sattelkau: „Wo drückt der Schuh?“

Von Sonja Dubbke



gewähltes Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses. Er ist verheiratet mit der Hausärztin Dr. Katrin Sattelkau und Vater von drei Kindern.

Zuhören statt Monologe

Wer in die Bürgersprechstunde kommt, trifft auf einen Politiker, der zuhört, nachfragt und prüft. Sattelkau gibt keine unrealistischen Versprechen – ein Ansatz, der in Zeiten politischer Reizüberflutung selten geworden ist. Die Anliegen der Bürger sind ebenso vielfältig wie unser Bezirk selbst: Verkehrschaos, Dauerbaustellen, unzureichende Beleuchtung, wilde Müllablagerungen, Probleme mit Kleidersammlungen, Wildschweine in Wohngebieten, Pflegeprobleme, unklare Abwasseranschlüsse, Barrieren im öffentlichen Raum, bezahlbarer Wohnraum oder die ärztliche Versorgung. Er versteht sich nicht als reiner Politiker, sondern als Moderator zwischen Bürgern und Verwaltung. Statt auf Ideologie setzt er auf Pragmatismus. Zahlreiche schriftliche Anfragen an die Verwaltungen zeigen, dass er Probleme nicht aussitzen will, sondern Lösungen sucht. Dabei verspricht er keine schnellen Antworten, sondern beharrliches Engagement. Genau das kommt bei den Bürgern an: Politik muss nah an den Menschen sein, um Vertrauen zu schaffen.

Der Info-Bus: Politik direkt vor Ort

Ein besonderes Instrument für den Dialog mit den Bürgern ist der Info-Bus, mit dem er regelmäßig durch den Wahlkreis fährt. Unter dem Motto „Auf ein Getränk mit Ihrem Abgeordneten“ bietet er die Möglichkeit, direkt vor Ort Gedanken, Sorgen oder Ideen zu besprechen. Über die Termine werden vorab per Flyer die Haushalte in den umliegenden Straßen informiert, wo der Info-Bus stehen wird. Die Resonanz ist hoch. Auf diese Weise bringt er Politik buchstäblich in die

Ein Büro im Haus mit Geschichte

Sein Wahlkreisbüro befindet sich in der Grünstraße 4, einem der ältesten Häuser unseres Stadtbezirks. Das Gebäude aus der Spätphase der Gründerzeit ist nicht nur architektonisch reizvoll, sondern auch historisch bedeutsam: Eine Gedenktafel erinnert an den Astronomen und Mathematiker Johann III. Bernoulli, der hier einst lebte. In diesem Haus arbeitet Sattelkau mit seinem Team an den Anliegen seines Wahlkreises, der von der

Altstadt/Kietz über das Allende-Viertel bis nach Müggelheim, Müggelhort, das Kietzer Feld und Wendenschloß reicht.

Sattelkau selbst ist ein gebürtiger Berliner, 1957 in Pankow geboren, und lebt seit vielen Jahren in unserem Bezirk. Nach einer Ausbildung zum Vollmatrosen bei der Handelsflotte studierte er an der Ingenieurschule für Seefahrt in Warnemünde/Wustrow und promovierte später in Informatik. Politisch engagiert er sich seit 1998 in der CDU. Mehr als zehn Jahre war er Verordneter in der Bezirksversammlung unseres Stadtbezirks. Seit 2023 ist er direkt



Nachbarschaften und ermöglicht einen unkomplizierten Zugang für alle Generationen.

Verantwortungsbewusstsein und Gemeinwohl

Sattelkau zeigt, dass politische Arbeit nicht nur aus Reden und Abstimmungen besteht. Sie erfordert Nähe zu den Menschen, das Erkennen von Problemen und die Bereitschaft, pragmatische

Lösungen umzusetzen. Er verkörpert ein Verantwortungsbewusstsein, das am Gemeinwohl orientiert ist. Dabei informiert er regelmäßig über seine Arbeit: In den monatlich erscheinenden *Kieznachrichten* berichtet er über seine Aktivitäten und Ergebnisse seiner Engagements – transparent und nachvollziehbar.

Ob kleine Sorgen oder große Ideen – beim Bürgerdialog mit ihm ist jeder Gedanke willkommen. Er lädt ein, den

direkten Draht zu nutzen, Anliegen vorzubringen und den Wahlkreis aktiv mitzugestalten. Denn nur wer zuhört, kann Politik machen, die wirklich ankommt.

Wenn Ihnen „der Schuh drückt“ oder Sie seine monatlichen *Kieznachrichten* bestellen möchten:

E-Mail: kontakt@msattelkau.de

Telefon Büro: (030) 4677767

Fotos: CDU

Bürgerversammlung zur ärztlichen Versorgung in Altglienicke

Von Carolin Weingart, Bezirksstadträtin für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Teilhabe

Am 18. November 2025 fand in der Mensa der Schule am Pegasuseck im Rahmen einer Bürgerversammlung eine Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Politik und Gesundheitswesen mit anschließender Fragerunde durch das Publikum zur ambulanten-ärztlichen Versorgung in Altglienicke statt. Auf dem Podium stellten sich Dr. Burkhard Ruppert, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Berlin, die Staatssekretärin für Gesundheit und Pflege, Ellen Haußdörfer, und die Bezirksstadträtin für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Teilhabe, Carolin Weingart, den Fragen. Zusätzlich wurden 2100 Unterschriften von Bürgerinnen und Bürgern stellvertretend an die Kassenärztliche Vereinigung übergeben, die sich eine verbesserte ärztliche Versorgung in ihrem Wohnumfeld wünschen. Etwa 60 Bürgerinnen und Bürger nutzten die Chance, sich zu informieren, zu diskutieren und ihre Anliegen den Vertretern aus Politik und Gesundheitswesen darzulegen.

Die Diskutanten erörterten die Ursachen für die sich verschlechternde ambulante-ärztliche Versorgung sowie den v.a. im Osten Berlins und in Randgebieten wie Altglienicke vorhandenen Hausärztemangel, die Überalterung der Ärzteschaft und die häufige Vermeidung einer Selbstständigkeit durch viele junge Ärztinnen und Ärzte. In den nächsten 3 bis 5 Jahren sei damit zu rechnen, dass 30 % der Hausärzte in den Ruhestand gehen. Fördermaßnahmen speziell für das östliche Berlin wurden



ebenfalls dargestellt, wie von der KV selbst betriebene Praxen mit angestellten Ärzten, die größere Verantwortung für speziell ausgebildetes Pflegepersonal („Schwester Agnes“) sowie der Ausbau verschiedener Beratungsangebote für Bürger zu gesundheitlichen Themen. Teilweise schwierig für die Ansiedlung von Praxen seien darüber hinaus die selbst in den Randbezirken inzwischen hohen Gewerbemieten. Als Schlussfol-

gerung bedeutet dies, dass bezahlbare Gewerberäume ein entscheidendes Kriterium dafür sind, ob sich Ärzte an einem Standort niederlassen. Für das Gesundheitsamt in Treptow-Köpenick folgt daraus, weiterhin über die vom Gesundheitsamt eingerichtete und erfolgreiche Praxis-Raubörse bezahlbare Gewerberäume in Treptow-Köpenick zu erfassen und an Ärzte weiterzuvermitteln. Fotos: Amt für Soziales.